

Wir bewegen was!

Verkehrspolitisches Programm des ADFC

4. Runder Tisch Radverkehr, Landkreis Offenbach

14. Juli 2014

Norbert Sanden, Geschäftsführer ADFC Hessen



Inhalt

- Der ADFC für alle
- Programm (9 Punkte)
- Ziele 2025
- Politische Praxis (Beispiel)



Der ADFC für alle

Wir vertreten alle Radfahrenden, damit die verschiedenen Bedürfnisse aller Radfahrenden ernstgenommen werden und Rad fahren sicher und komfortabel für alle möglich ist.

Einstimmiger Beschluss der
ADFC-Bundeshauptversammlung 2013



1. Mehr als ein Fortbewegungsmittel – Das Rad bietet viele Lösungen

- Fahrradmobilität bietet Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen wie Energiewende, Klimawandel und Gesundheit.
- Sie wirkt Bewegungsmangel und Lärmbelastung entgegen und bietet angesichts knapper öffentlicher Kassen und Flächen eine sinnvolle Alternative zu kostspieligen Investitionen.
- Wir setzen uns dafür ein, dass Radverkehrsförderung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe begriffen wird.

2. Sicherheit und Akzeptanz schaffen – Grundlagen der Radverkehrsförderung

- Menschen fahren v.a. dann mit dem Fahrrad, wenn sie sich sicher fühlen.
- Sie müssen das Radfahren als komfortabel empfinden und sich im Verkehr akzeptiert fühlen.
- Deshalb engagieren wir uns für eine Radverkehrsförderung, die den *Radverkehr als System im System* gestaltet.



3. Umsteigen leicht gemacht – zum Radfahren motivieren

- Wir wollen Verhaltensänderungen erreichen und viel mehr Menschen als bisher zum Radfahren anregen.
- Dafür brauchen wir emotionale, professionelle Kampagnen und die Herausbildung einer eigenständigen Fahrradkultur.



4. Radverkehr erhöht Lebensqualität – Lebenswerte Städte

- In kompakten Städten mit gemischten Siedlungsstrukturen hat der Radverkehr die besten Voraussetzungen.
- Ein hoher Anteil von Fahrrädern am Verkehr ist eine Voraussetzung für eine lebenswerte und attraktive Stadt.
- Wir wollen, dass Städte und Stadtteile so gebaut und umgebaut werden, dass sie alle Radverkehre ermöglichen und unterstützen.



4. Radverkehr erhöht Lebensqualität – Lebenswerte Dörfer

- Das Fahrrad spielt bei der Entwicklung des ländlichen Raums eine wichtige Rolle – die in den kommenden Jahrzehnten noch zunehmen wird.
- Wir wollen das Fahrrad als ein eigenständiges Verkehrsmittel stärken, u.a. als Zubringer zum öffentlichen Verkehr.
- Angebote für den Fahrradtourismus sollen in den Alltagsradverkehr integriert werden.

5. Zusammen geht was – Vernetzung der Verkehrsmittel Radverkehr erhöht Lebensqualität

- Das Fahrrad kann (und wird) einen großen Beitrag zur Ablösung des Autos als bisheriges Hauptverkehrsmittel leisten.
- Vor allem dann, wenn es mit Bussen und Bahnen, Taxis oder Car-Sharing kombiniert wird. So wird ein funktionierendes Gesamtsystem entstehen.
- Wir fordern Bund, Länder und Kommunen auf, den öffentlichen Verkehr bestmöglich mit dem Fahrrad zu vernetzen.



6. Radverkehr für alle – Infrastruktur

- Wir wollen überall zügiges, sicheres und komfortables Radfahren ermöglichen. Dafür brauchen wir eine differenzierte fahrradfreundliche Infrastruktur.
- Sie muss den Ansprüchen *aller* Radverkehre und unterschiedlicher Fahrradtypen gerecht werden.



7. Gut geschützt unterwegs – Verkehrssicherheit

- Objektive Sicherheit, ein hohes subjektives Sicherheitsempfinden und möglichst wenig Unfälle sind Voraussetzungen, um das Radfahren für *alle* zu ermöglichen.
- Unser Ziel ist ein Straßenverkehr ohne Tote.
- Um Gefahren zu reduzieren, fordern wir verträgliche Geschwindigkeiten des Kfz-Verkehrs und eine Verkehrskultur des Miteinanders: Tempo 30 als innerörtliche Regelgeschwindigkeit.



8. Finanzierung und Rechtsrahmen

- Wir fordern die Bereitstellung ausreichender finanzieller und personeller Ressourcen für eine erfolgreiche Radverkehrsförderung.
- Wir treten für eine Gleichberechtigung der Verkehrsarten ein und wollen sie auf allen Ebenen herstellen.
- Wir wünschen uns daher einen grundlegenden Umbau der Finanz-, Rechts- und Verwaltungsstrukturen.

9. Informiert bleiben – Evaluation und Forschung

- Die deutsche Forschungslandschaft zum Radverkehr und dessen Verflechtung im Verkehrssystem ist bislang ungenügend entwickelt und hat großen Nachholbedarf.
- Wir fordern daher den Ausbau der Radverkehrsforschung in Deutschland.
- Besonders wichtig sind uns die Maßnahmenevaluation und das Monitoring im Radverkehr nach einheitlichen Standards.



Ziele 2025

- Alle Nutzergruppen können gefahrlos und mit Freude Rad fahren.
- Die Kombination des Fahrrads mit Bussen und Bahnen ist optimal.
- Das Fahrrad ist ein selbstverständliches Element einer intermodalen Fortbewegung und somit Teil eines zukunftsfähigen Verkehrssystems und des Umweltverbundes.
- Der Anteil des Fahrrads an den innerstädtischen Wegen beträgt 40 Prozent.

Das ADFC-Programm im Internet:

<http://www.adfc.de/grundsatzprogramm>

Politische Praxis: Fahrradabstellplatzverordnung

- Landesweite Mindeststandards für Fahrradabstellplätze mit quantitativen Richtzahlen und Qualitätsanforderungen.
- Erlass einer **Hessischen Fahrradabstellplatzverordnung**.
- Bei gewerblich genutzten Räumlichkeiten sollte sie – ganz im Sinne des vom HMWEVL unterstützten bike + business – auch Standards für Duschen und Umkleieräume beinhalten.



Politische Praxis: Fahrradabstellplatzverordnung

Aufgabe des Landes

- Aufnahme einer Verordnungsermächtigung in die HBO und Formulierung der Fahrradabstellplatzverordnung.
- Den Kommunen sollte weiterhin unbenommen bleiben, per Satzung höhere Standards festzulegen, bei Untätigkeit der Kommunen müsste aber die Fahrradabstellplatzverordnung greifen.



Politische Praxis: Fahrradabstellplatzverordnung

Aufgabe der Kommunen

- Entwicklung von Fahrradstellplatzkonzepten im Rahmen ihrer Gesamtverkehrsplanung, um ein flächendeckendes und bedarfsgerechtes Angebot zu gewährleisten.
- Sofern erforderlich sollten dazu selbstverständlich auch Kfz-Parkplätze in Anspruch genommen und umgestaltet werden.



Wir bewegen was! Der ADFC für alle.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!